Sonnabend, 3 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7883. — 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 ℊ. Auswärts 1 ℛ 20 ℊ. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 ℊ., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über den Reichsinvalidenfonds fort. § 2 wird in der Fassung der Commission mit dem die Anlegung des Fonds in Communalpapieren, in Papieren der Provinzen, Kreise und Gemeinden zulassenden, von Delbrück eventuell acceptirten Amendement v. Benda's, § 3 mit dem Bamberger'schen Amendement genehmigt. Letzteres gestattet Lombarddarlehne auf Effecten, welche zur Anlegung des Invalidenfonds selbst geeignet sein würden. § 4 wird mit dem Bamberger'schen, auf Wechsel und Sicherheiten für Lombarddarlehne und auf außer Cours gesetzte Schuldverschreibungen bezüglichen Amendement angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Eine Discontveränderung der preußischen Bank steht wahrscheinlich zu morgen bevor.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Ministerpräsident Lanza die Mittheilung, daß das Ministerium in Folge des gestrigen Votums der Kammer in der Angelegenheit wegen des Baues eines Kriegsarsenals in Tarent um seine Entlassung gebeten habe. Auf das weitere Ersuchen Lanza's beschloß die Kammer sich unter den vorliegenden Umständen bis zum nächsten Montage zu vertagen.

— Der König hat heute mehrere Personen von politischer Bedeutung zu sich berufen und mit denselben über Beseitigung der Ministerkrisis conferirt. Eine Entscheidung ist aber noch nicht erfolgt. Die Krisis selbst ist ganz unerwartet eingetreten und erregt große Sensation.

Deutschland.

× **Berlin**, 1. Mai. In den Widerstand der Bundesregierungen gegen die Ertheilung von Diäten und Reisekosten für die Reichstagsabgeordneten hat die Concession betreffs der freien Eisenbahnfahrt auf den norddeutschen Staatsbahnen ein Loch gebohrt. Nur von diesem Standpunkte wird in Abgeordnetenkreisen die Erklärung Delbrücks als zulässig aufgenommen; sonst schließt man sich der Ansicht des Antragstellers Schulze an, der die freie Eisenbahnfahrt als eine des Hauses unwürdige Abfütterung betrachtet. Ist es doch zur Genüge bekannt, daß nur ein Theil der norddeutschen Privatbahnen der sonderbaren Zumuthung der Reichsregierung nach Ertheilung von Freikarten entsprachen. Der andere Theil der Directionen antwortete mit voller Berechtigung, daß sie keine Veranlassung fänden, auf ihre Kosten die Privatinteressen der Abgeordneten zu fördern. Dieser demüthigende Bescheid hätte eigentlich genügen sollen, das Project fallen zu lassen. Ob es mit einer Entschädigungszusage an jene Eisenbahnverwaltungen wieder aufgenommen worden, wissen wir nicht, aber gewiß ist, daß unter den Abgeordneten über dies Markten und Feilschen eine recht verdrießliche Stimmung Platz gegriffen hat. Der Reichskanzler hat doch seine Opposition gegen die Diätenzahlung soweit überwinden müssen, daß er den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Erhöhung der Diäten nicht versagen durfte. Das war die erste Inconsequenz der Correctoren des allgemeinen Stimmrechts, und jetzt folgt ihr mit der freien Eisenbahnfahrt die zweite nach. Wollen die Herren in der Wilhelmsstraße bei ihrer engherzigen Auffassung stehen bleiben, so müssen sie die Reichstagsparteien für die freie Eisenbahnfahrt nach Categorien rangiren. In der ersten Klasse fahren Gouvernemental-Conservative und deutsche Reichspartei, in der zweiten die Nationalliberalen und die liberale Reichspartei, in der dritten Classe die Fortschrittspartei und in der vierten Ultramontane, Polen, Particularisten und Socialisten. — Der enthusiastische Empfang, den die deutsche Bevölkerung Wiens unserem **Kronprinzen** bereitete, wird im ultramontanen und particularistischen Lager als eine Demonstration betrachtet, deren Adresse sich an die Hofburg richtete. Die Wiener hätten mit dieser Huldigungsfeier dem künftigen Kaiser Deutschlands klar legen wollen, welche Sympathien sie für die deutsche Sache haben. Die hiesigen Reichsfeinde bezweifeln aber, daß es dem hohen Gaste gegenüber tactvoll gewesen, ihn zum Gegenstande einer Demonstration zu machen, die allerdings in Bayern, aber nicht in Oesterreich einen Sinn hatte. Die Herren geben zu verstehen, daß der herzliche, aber nichts weniger als stürmische Empfang des deutschen Kronprinzen in Prag dem Kaiser von Oesterreich beweisen dürfte, daß die feudal-ultramontane Bevölkerung der Hauptstadt Böhmens sich tactvoller zu benehmen wissen, als die Wiener Nationalliberalen. . . . . Diese Kritik beweist zur Genüge, wie das friedliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich, deren bester Ausdruck der enthusiastische Empfang des Kronprinzen war, jenen reichsfeindlichen Elementen ein Dorn im Auge ist. Sie schildern deshalb auch die guten Beziehungen zwischen den fürstlichen Häuptern als eine vorübergehende Erscheinung und wollen wissen, daß die berechnete Demonstration die Wunden von Königgrätz wieder aufreißen werden. Diese hetzenden Aeußerungen finden jedoch in hiesigen politischen Kreisen kaum eine Würdigung. — Die Conservativen setzten im Lande zahlreiche Petitionen in Umlauf, welche von der Regierung verlangen, daß sie jenem von den Conservativen eingebrachten Gesetz zum Schutz gegen den Bruch des Arbeitsvertrages ihre Zustimmung gäbe. Die Agitation ist wohl berechnet und soll namentlich auf den Mittelstand in den Provinzen wirken. Um aber auch der arbeitenden Bevölkerung einen Beweis von der Fürsorge der conservativen Partei für ihre Interessen zu geben, versprechen sie mit allen gesetzlichen Mitteln gegen das fabelhafte Project zu wirken, Arbeiter aus Amerika mit Marineschiffen nach Deutschland zu bringen!! — Im Herrenhause wurde eine **freie wirthschaftliche Commission** nach dem Muster derjenigen gebildet, die zur Zeit im Reichstage besteht. Heute Abend findet die erste Sitzung der neugebildeten Commission statt, zu welcher die Commissionsmitglieder des Reichstages geladen sind.

DRC. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat die Bundesregierungen aufgefordert, die sich in den einzelnen Kassen der Bundesstaaten befindenden oder ferner sich ansammelnden **Landes-Goldmünzen** deutscher Bundesstaaten, welche einen gesetzlich feststehenden, keinen Schwankungen unterworfenen Kassencours, und das Passirgewicht haben, durch die Centralkasse des betr. Bundesstaates per Post unter portofreiem Rubrum an die Reichshauptkasse einzusenden um dagegen **Reichs-Goldmünzen** in Empfang zu nehmen. Die Einzelregierungen sind ersucht worden, ihren betreffenden Kassen die bezüglichen Weisungen baldigst zugehen zu lassen.

Stettin, 1 Mai. Wie die „Ostf.-Ztg.“ hört, wird die **Dockanlage**, welche der „Baltische Lloyd“ in **Ostswine** auf dem dazu gekauften Terrain auszuführen beabsichtigte, und von welcher er wegen der Verweigerung der Eintragung der dazu nöthigen Statutänderung in das Handelsregister abstehen muß, nunmehr durch eine andere Actiengesellschaft (Central-Baubank) in's Leben gerufen werden.

Posen. Die Vorarbeiten zur Errichtung der **detachirten Forts** um die Festung **Posen** werden gegenwärtig sehr energisch betrieben. Es sollen 8 detachirte Forts errichtet werden, von denen 4 je 600,000 ℛ, 4 andere je 450,000 ℛ kosten würden, und zwar in einer Entfernung von meistens ½ Meile von der Enceinte der Festung, so daß feindliche Belagerungsbatterien höchstens in ¾ Meile Entfernung von der Enceinte placirt werden könnten. Diese sämmtlichen detachirten Forts sollen durch eine Eisenbahn mit einander in Verbindung gesetzt werden. Der Bau wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen und sollen zunächst 3 detachirte Forts, und zwar bei Dembsen, Junikowo und westlich von Jerzyce errichtet werden.

England.

London, 29. April. Die **Plimsoll'sche Bill** ist im ganzen Lande jetzt Gegenstand eifriger Erörterung, namentlich in den größeren Hafenstädten. In der Handelskammer von Plymouth war sie wiederum einer dreistündigen Debatte unterworfen. Ein Rheder erklärte sie für bedrückend, unnütz, ja schädlich und stellte den Antrag, daß dieselbe der eingesetzten Commission überwiesen werde. Der Antrag wurde jedoch verworfen und ein anderer angenommen, welcher die Principien der Bill guthieß, die Einzelheiten jedoch einem Comité überwies. Ein Brief des Abgeordneten für Plymouth, des Hrn. Bates, wurde bei der Gelegenheit vorgelesen. Er stellte die Bill als eine dar, die der Gaben zu viel bringe. Hr. Bates gab zu, daß manche Schiffe zu viel Ladung aufnehmen, daß viele Dampfer zu lang gebaut seien und daß Deckladungen gefährlich seien; aber, schrieb Hr. Bates, um den Folgen der Bill zu entgehen, brauchten die Schiffsbesitzer ihre Schiffe nur in ausländischen Häfen registriren zu lassen. — Der Herzog von **Norfolk**, „erster Herzog und Earl des Königreiches“, und Erbmarschall, hat sich mit der Tochter des Grafen Montalembert verlobt. Erst 26 Jahre alt, ist er vornehmlich durch seinen strengen Ultramontanismus und seine Proselytenhascherei bekannt.

— Vor einiger Zeit wurde, wie gemeldet, die englische **Flagge** in San Domingo dadurch beschimpft, daß Flüchtlinge, welche der englische Vice-Consul den üblichen Privilegien zufolge aufgenommen hatte, trotz der aufgehißten Flagge mit Gewalt wieder verhaftet wurden. Der „Times“ wurde darauf aus Puerto Plata die vollständige Genugthuung berichtet, welche der Commandeur des englischen Kriegsschiffes „Niobe“ erzwungen hat. Sir Lambton Lorraine, so hieß der Commandeur, kam nach San Domingo, wurde hingehalten und sah sich endlich genöthigt, in einem Briefe zu erklären, daß, wenn er bis zu einer bestimmten Stunde keine befriedigende Antwort erhalte, er sich für berechtigt halten werde, nach Gutdünken zu verfahren. Das wirkte, und die dominikanische Regierung verstand sich zu der Forderung des Capitäns, die Gefangenen in Puerto Plata wieder freizugeben und die Consulsflagge unter 21 Salutschüssen wieder aufzuhissen. Dies geschah mit großem Pomp in Gegenwart aller andern Vice-Consuln.

Rußland.

* Die nicht gerade russenfreundliche „N. fr. Pr.“ läßt sich über die russische **Expedition nach Khiwa** Folgendes berichten: Sowohl Offiziere als Soldaten des Expeditions-Corps sind schon entmuthigt, bevor sie noch auf den Feind gestoßen. Vor Allem sind die Soldaten darüber ungehalten, daß sie nicht einmal während der Nacht sich ausruhen können, und zwar wegen der von den Khiwanern, die bereits einen wahren Parteigängerkrieg begonnen, wider die Russen ausgesendeten fliegenden Corps. Ferner sind die klimatischen Verhältnisse in diesen Gegenden den Russen so ungünstig, daß in der Mehrzahl der Bataillone eine epidemische Augenkrankheit herrscht, die sich zumeist in einer sehr heftigen Entzündung der Augenlider äußert. In der Sotnia (Compagnie von 100 Mann) des Hauptmanns Guljascheff, welcher Uralsk am 8. März verlassen hat, gab es am 17. neunzehn Erkrankungen an den Augen, wovon 8 Fälle sehr schwere waren. Außerdem wird der Marsch der russischen Truppen sehr oft durch ganz natürliche Hindernisse aufgehalten. In Folge des Frühjahrs sind die Flüsse eisfrei geworden, der Schnee in den Bergen schmilzt und die Expeditions-Detachements sehen sich genöthigt, zuweilen ganze Tage in denselben Stellungen zu verharren.

Spanien.

Madrid, 26. April. „Tiempo“ meldet: „Gestern Nachmittag hatten die Herren General Contreras, Rispa, Garcia Lopez und andere Ultra-Republikaner von Madrid eine Conferenz mit Hrn. Figueras. Die politische Frage wurde in derselben gründlich discutirt und die Nothwendigkeit anerkannt, entschieden die vom föderalistischen Programm geforderten **radikalen Reformen** in Angriff zu nehmen. Vor Allem wurde Hrn. Figueras das Versprechen abgenommen, an der Spitze der Geschäfte zu bleiben. Ferner wurde im Principe eine Modification des Ministeriums beschlossen, dessen Basis jedoch Figueras, Castelar und Pi y Margall bleiben würden. Hinsichtlich der neuen Elemente ist noch keine Verständigung erfolgt, doch spricht man in gut unterrichteten Kreisen von dem Eintritte von Contreras, Pierrad, Estevanis, Rispa und Garcia Lopez. General Contreras würde nur unter der Bedingung das Portefeuille des Kriegsministeriums annehmen, wenn zugleich drei oder vier seiner Freunde in das Cabinet treten würden.“ — Der „Pensamiento Espanol“ schreibt: „Alle Mitglieder der Permanenz-Commission, welche die Zusammenberufung der Assemblée verlangten, sind entweder versteckt oder auf der Flucht. Der einzige Gefangene, welcher sich im Gefängniß des Saladero befindet, ist Hr. Figuerola. Alle Eisenbahnbeamten haben Befehl erhalten, keinem Reisenden zu gestatten, Madrid zu verlassen, wenn derselbe nicht einen visirten Passirschein vorweisen könne.“ — Von Mittwoch an wird auf der Nordbahn wieder ein regelmäßiger Verkehr hergestellt werden.

Danzig, den 3. Mai.

♎ **Thorn**, 1. Mai. Die von dem **Kopernikus-Verein** mit Ausarbeitung des vollständigen und genauen Berichts über das am 19. Februar gefeierte Jubelfest hat einen großen Theil ihrer Arbeiten bereits vollendet und wird der Bericht voraussichtlich bald nach Pfingsten gedruckt erscheinen können. Die Hersendung des in Pulkowa befindlichen Buches, eines Exemplars der Ephemeriden von Stöfflin, mit Rand- und Nachbemerkungen von der Hand des Kopernikus, ist Seitens des Kopernikus-Vereins erbeten, aber noch nicht erfolgt, die Geneigtheit, dem Gesuche in Pulkowa zu willfahren, ist indeß schon ausgesprochen. Herr Gymnasial-Lehrer Max Curtze hat auf Grund eines von Hrn. Director Dr. Struwe früher in Betreff des merkwürdigen Buches aufgesetzten und jetzt hieher mitgetheilten Berichts in lateinischer Sprache einen Artikel darüber in die „Altpreußische Monatsschrift“ einrücken lassen.

Vermischtes.

Wien, 29. April. In vergangener Nacht starb hier der bekannte Historiker und Sprachforscher Dr Th. G. Ritter v. **Karajan**, Custus der k. k. Hofbibliothek, Mitglied des Herrenhauses, im Jahre 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparand	335,9	— 3,5	NO	mäßig	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	334,3	+ 1,1	SO	schwach	bedeckt.
Stockholm.	334,7	— 0,9	NNW	mäßig	wenig bewölkt.
Moskau . .	329,3	+ 5,4	S	stark	bewölkt.
Memel . . .	333,0	+ 2,4	N	schwach	heiter.
Flensburg.	335,6	+ 4,4	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	333,5	+ 1,0	W	schwach	trübe, Schnee.
Danzig . . .	334,1	+ 2,1	NzO	lebhaft	bedeckt.
Putbus . . .	—	—	—	—	—
Stettin . . .	335,9	+ 3,6	NNW	schwach	heiter.
Helder. . . .	337,9	+ 6,2	SW	s. schw	—
Berlin . . .	335,6	+ 4,4	W	schwach	bedeckt.
Brüssel. . .	337,5	+ 8,6	SW	schwach	Nebl Reg in Int.
Köln	336,5	+ 8,0	NW	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	333,5	+ 6,8	NW	mäßig	bed., gest Regen.
Trier	333,0	+ 7,0	SW	schwach	heiter, Nebel.
Paris	338,9	+ 8,8	N	schwach	schön, Nebel

Z. Wiener Weltausstellung.

Festliche Begrüßungen.

(Schluß.) Die Wiener Journalisten übten in wahrhaft fürstlicher Weise Gastfreundschaft und würzten diese durch den geistvoll heiteren Ton, der, von ihnen sofort bald angeschlagen, bald in der ganzen Festversammlung herrschte. An drei langen Tafeln und drei kleineren in einer Nische, welche den prächtigen Saal abschließt, errichteten, wurde ein Mahl servirt. Damit Sie und alle heimischen Collegen erfahren, wie in Wien Zeitungsschreiber zu leben, wie sie wenigstens ihre Gäste zu bewirthen gewöhnt sind, theile ich Ihnen das Menu der Tafel mit. Es wurde servirt: 1) Olio-Suppe, 2) Petits Croustades à la romaine, 3) Saumon du Rhin, sauce génoise, pommes de terre nouvelles, 4) Filet de boeuf piqué à la Chambord, 5) Poulets à la Montmorency, 6) Chaud-froid de bécasses à la Périgord, 7) Asperges en branches, sauce au beurre, 8) Punch fouetté à l'Auersperg, 9) Oisons, Salade, 10) Timballe à la Médine, 11) Glaces montées en belle vue, Fruits, Dessert. Dazu tranken wir zuerst ein Glas schäumendes, goldklares, würziges Bier von eisiger Kälte, dann österreichische Cabinetsweine, roth und weiß, schwere, kräftige, wohlschmeckende Gewächse, später Marcobrunner, Chateau Bellair und Röderer carte blanche. Diesen materiellen Delicatessen entsprachen die von den Tischrednern aller Nationen uns gebotenen. Dr. Wiener vom „Fremdenblatt“ begrüßte die Gäste, die gekommen seien, um dieses Fest der Arbeit der Welt zu einem Feste für die ganze Welt zu machen, da jeder der hier Anwesenden hinter sich Hunderttausende, Millionen habe, zu denen er erklärend, belehrend spreche, denen er die Schätze der Ausstellung zu deuten suche. Die Wiener Journalistik feiere in dem heutigen Feste zugleich ihr 25jähriges Jubelfest, sie, die jüngste von allen Europas, datire erst von jenem Jahre, die Wiener Presse könne aber mit Befriedigung zurückblicken auf ihr Wirken und auf ihre Vertreter, neben den alten, kampfgehärteten Streitern auf ein junges, rührig strebendes Geschlecht. Die Gäste hieß der Redner herzlich willkommen in der Ausstellung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Hausherrn derselben. Nun löste ein Wort das andere ab, gleich Raketen prasselte und glänzte es überall hervor, in allen Zungen. Engländer und Amerikaner sprachen in dem Idiom der gastlichen deutschen Collegen, am vortrefflichsten der stattliche Bayard Taylor, der den hohen Beruf der Presse hervorhob, die sich zwar nicht wie die Poeten auf eine höhere Warte als auf die Zinne der Partei stellen könne, die aber selbst für ihre Partei eine Zinne, ein hoher, sicherer Merkpunkt sein und werden müsse, nach dem die große Zahl der Genossen sicher und vertrauensvoll hinaufschauen könne, von der die Leitung ausgehen müsse durch klaren, bewußten, sicheren Rath. Rodenberg revanchirte sich für die Sprachhöflichkeiten der Engländer durch eine englische Antwort, Etienne wieder von der „Neuen freien Presse“ entwickelte in längerer französischer Rede die Geschichte und Hoffnungen der jungen Wiener Presse, des jüngsten Kindes der europäischen Journalistik zwar, aber doch immer eines, welches zu guten Hoffnungen berechtige. Ein Redacteur des „Soir“ und Sallee von der „Patrie“ dankten den gastlichen Wienern in französischer Rede. Letzterer liebenswürdig, lebhaft, geistvoll, animirte sich an dem Gedanken einer innigen Verwandtschaft der französischen mit der Wiener Presse, eine Verwandtschaft, die unser Volk ja, so sagte er ungefähr, mit dem österreichischen Herrscherhause, als einem **lothringischen**, ebenfalls verbindet. Sprang der lebhafte Redner (er ist Straßburger, spricht aber fast gar nicht deutsch) hier über die Geschichte der letzten Jahre etwas frei hinweg, so erinnerte er sich derselben doch wieder, indem er den Oesterreichern speciell und auch England, Belgien, der Schweiz für ihre Haltung von 1870 dankte. Wohl hatte Walesrode mit dem schönen, lebhaft applaudirten Bilde seiner kräftigen Rede Recht, daß diese Weltausstellung zu einem umgekehrten Babel werde, da die Völker, die dort Streit um Herrschaft und Glauben geschieden in Sprachen und Nationen, hier sich friedlich wieder zu einem zweiten großen Thurmbau der gemeinsamen Arbeit vereinten, so eng, daß alle Unterschiede der Sprachen und Nationen zurücktreten. Aber der Eindruck des großen Friedensfestes, schloß der greise Vertreter der süddeutschen Volkspartei, werde ihm getrübt durch den Anblick der Krupp'schen Riesenkanone mitten im Friedenswerke; gegen solche Mordwerkzeuge müsse die Ausstellung protestiren. In etwas unverständlicher Wendung schloß der geistvolle Volksmann und Republikaner mit einem Lobe auf die „Austria nube felix.“ Bis weit nach Mitternacht wuchs die heitere Feststimmung durch lebhaften persönlichen Verkehr der Berufsgenossen unter einander; die Wiener haben mit diesem Begrüßungsabend nicht nur, wie Taylor dankbar im Sinne Aller hervorhob, einen schönen Act glänzender Gastfreundschaft geübt, sondern auch das Band, welches die deutsche Tagespresse schon länger vereint, zu einem internationalen erweitert, indem sie die Journalistik der ganzen Welt in nähere freundschaftliche Beziehungen zu einander gebracht haben.

Eine andere festliche Begrüßung hatte heute gegen Abend Tausende von Menschen auf dem weiten Platze des Franz Joseph-Bahnhofs versammelt. Unser Kronprinz wurde mit Gattin und Sohn erwartet, und der Erbe der deutschen Kaiserkrone ist jetzt eine sehr populäre Persönlichkeit in Wien. Trotz des Fiakerstrikes war der Platz völlig mit Equipagen bedeckt, die Wappen Württembergs, Sachsens und der anderen deutschen Repräsentanten auf den eleganten Galaequipagen mit reich galonirter Dienerschaft hoben sich stattlich hervor gegen die schwarzen Trauerkutschen, in denen der Kaiser und die Erzherzöge erschienen. Für die hohen Gäste wartete eine Hofkutsche mit sechs prachtvollen Schimmeln. Preußische Uniformen und die gestickten Fracks der deutschen Ausstellungs-Commissionen sahen wir sehr zahlreich zwischen den österreichischen in der Empfangshalle. Man hatte dem Kronprinzen des deutschen Reichs sowohl von Seiten des gastlichen Kaiserhofes, als auch von den Vertretern seines Heimathlandes einen überaus glänzenden Empfang bereitet, ihn hierdurch schon als den höchsten Ehrengast der bald beginnenden Feste bezeichnet. Der Empfang Seitens des kaiserlichen Wirthes war kurz und herzlich. Franz Joseph nahm den Gast zu sich in die einfache zweispännige Equipage und fuhr mit ihm, begleitet von den Hochrufen des Volkes, zur Burg.

Die Kronprinzessin, fast noch lebhafter durch Hochrufe und Hüteschwenken begrüßt, folgte in der sechsspännigen Hofkutsche mit ihrem jugendlichen Sohne dem kaiserlichen Wagen. Unser Kronprinz sah blühend aus und war sichtlich erfreut von dem freundlichen Empfange der ungeheuren Menschenmenge.

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 3. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Heute Nachmittag 1½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Danzig, 2. Mai 1873.

M. Blumberg nebst Frau.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung.

den 29. April 1873, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Frau **Maria Alshudt** geb. **Moeller** in Firma **J. G. Moeller** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 26. April cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Mai 1873,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. St.- u. Kr.-Ger.-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **24. Mai 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des pro 1873 erforderlichen **Portland Cements** (ca. 1500 bis 2000 Faß) soll in dem auf

Mittwoch, den 14. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten Submissions-Termine vergeben werden. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Cement", sind vor Beginn des Termines einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 1. Mai 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Gesellschaftsregister ist unter No. 15 die unter der Firma „Industrie-Actien-Gesellschaft" zu Culm in Westpreußen durch Vertrag vom 15. März und 23. April 1873 zur Einrichtung und zum Betriebe einer Dampfölmühle und einer Papierfabrik, sowie zum Einkauf der zum Betriebe erforderlichen Rohprodukte und zum Vertriebe der Fabrikate errichtete Actiengesellschaft, deren Grundkapital auf 100,000 Rt. in 500 auf jeden Inhaber lautende Actien zu 200 Rt. festgesetzt ist, zufolge Verfügung von heute eingetragen worden. Die Gesellschaft wird durch Zeichnung der Firma und eigenhändige Namensunterschrift der Directionsmitglieder — zur Zeit des Kaufmanns Theophil Georg Kirstein zu Culm und des Kaufmanns David Lazarus zu Culm resp. deren vom Aufsichtsrath zu ernennenden und zur öffentlichen Kenntniß zu bringenden Stellvertreter verpflichtet, und veröffentlicht ihre Bekanntmachungen durch einmalige Einrückung in die **„Danziger Zeitung"**, „Culmer Zeitung", „Berliner Börsenzeitung", den „Graudenzer Geselligen" und die „Gazeta Toruńska."

Culm, den 30. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Julian Pryczkowski** gehörige, in Staniszewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 3 verzeichnete Freischulzen-Grundstück soll

am 20. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 1 unseres Geschäfts-Gebäudes im Wege der Zwangs-Vollstreckung, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 78 Hektare 51 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 145 83 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 19 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 6. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7560)

Die zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Neumünsterberg, Kr. Marienburg, mit der außer freier Wohnung ein jährliches Einkommen von 150 Rt. verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Qualificirte Lehrer oder Präparanden wollen sich melden beim

Schulvorstande.

Die durch Vertrag vom 15. März und 23. April d. J. neu errichtete

Industrie-Actien-Gesellschaft zu Culm

bezweckt die Einrichtung und den Betrieb einer **Dampfölmühle** und einer **Papierfabrik.**

Der **Aufsichtsrath** besteht aus den Herren:

R. Honigmann zu Griebnau als Vorsitzenden,
J. Hirschberg zu Culm als Stellvertreter des Vorsitzenden,
L. v. Berg zu Culm,
A. Dommes zu Piontkowo,
A. Ruhemann zu Culm,
L. v. Slaski zu Adl. Trzebcz.

Die **Direction** bilden die Herren:

T. G. Kirstein in Culm,
D. Lazarus in Culm.

Die Gesellschaft wird durch Zeichnung der Firma und eigenhändige Namens-Unterschrift der Directions-Mitglieder bez. deren Stellvertreter verpflichtet.

Culm, im April 1873.

Industrie-Actien-Gesellschaft.

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme)

in Westfalen

(kohlensaure Sooltherme-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden 2c.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

die Königl. Bade-Verwaltung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	Mittwoch,	7. Mai	Morg.	Westphalia,	Mittwoch,	28. Mai	Morg.
Cimbria,	Mittwoch,	14. Mai		Thuringia,	Mittwoch,	4. Juni	
* Allemannia,	Sonnabend	17. Mai		* Vandalia,	Sonnabend,	7. Juni	
Frisia,	Mittwoch,	21. Mai		Hammonia,	Mittwoch,	11. Juni	

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Schmidt,** am **22. Mai.**

„ **Bavaria,** „ **Keyn,** „ **22. Juni.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt** in **Neustadt.**

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin. Humboldt, Washington.

Nächste Expeditionen am 1. Mai. 5. Juni. 19. Juni u. s. w.

Passagepreise incl. Beköstigung:

Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

Certificat No. 73,621. Wien, 1. Februar 1871.

Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalescière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite.

Felix Baron von Clarow.

Certificat No. 65,715. Paris, 11. April 1866.

Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befindet sich ganz wohl durch die Revalescière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war. H. de Montlouis.

Certificat No. 73,716. Baden bei Wien, 14. Juli 1871.

Lange zögerte ich, meinen Namen als öffentliches Zeugniß hinzustellen; doch meine Dankbarkeit half endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinigender Schlaflosigkeit litten, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer Revalescière unsere Zuflucht nahmen und erst nach einmonatlichem Gebrauche wie neugeboren uns wohlbefinden und Ihrer recht dankbar erwähnen.

Hugo Baron v. Dunay, Gutsbesitzer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Elbing: **Carl Rehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39.

Wood's Patent-Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

per sofort und auf Lieferung offeriren

Petzke & Co.,

Langgasse 74.

(4950)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Brückenbau.

Tüchtige Schlosser werden gegen hohen Lohn und Accord gesucht.

Brücken-Baustelle bei Thorn.

Der Ingenieur.

Stoermann.

Auction.

Freitag, den 9. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

soll mein Inventarium, bestehend in 20 meist jungen Pferden, 20 Kühen und Jungvieh, 9 guten Kälbern, 1 echten holl. Bullen, 1½ Jahr alt, ca. 1000 Pfd. schwer, 2 Schafen, 5 gr. Schweinen, wie 4 gr. eisax. Wagen, Pflügen, Karrhacken und anderes Acker- und Hausgeräth öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden bei

P. Andres,

Gr. Mausdorf.

Ausverkauf.

Da die Vorräthe meines Lagers, bestehend in Tuchen, Buckskins, Leinen 2c. 2c., innerhalb 3 Monaten geräumt sein müssen, **verkaufe ich von heute ab sämmtliche Stoffe 25 Prozent unterm Selbstkostenpreis.**

Auch bin ich bereit, das Lager insgesammt, sowie mein Haus, käuflich zu übergeben.

Marienwerder, 1. Mai 1873.

Hermann Liebert.

Zur Ausführung von Mühlenbauten jeder Art mit den vorzüglichsten Einrichtungen, durch langjährige Praxis bewährt, empf. sich

Ad. Kummer,

Mühlenbaumeister in Elbing.

Zoppot.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 11. Mai mich als Damenschneiderin und zur Anfertigung seiner Putzgegenstände hierselbst niederlassen werde.

H. Consepius,

Pommersche Straße,

im Hause der Frau Wittwe **Nagel.**

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne, Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse. Einsetzen künstl. Zähne n. allern. Construction innerh. 6—8 St. Plombiren hohler Zähne, Beseitig. d. Zahnschm. ohne Entf. d. kr. Zahnes.

Bad Reimansfelde

bei Elbing, Kaltwasserheilanstalt, klimatischer Kurort, Bäder und Mineralwasser jeder Art, ärztliche Behandlung Herr Sanitätsrath **Dr. Cohn.** Beginn der Saison den 1. Mai.

Die Direction.

Das deutsche Porterbier.

Es giebt Erfindungen und Produkte des menschlichen Fleißes, welche schon fast im Momente, wo sie unter uns auftreten, sich alle Herzen erobern und auch dem gleichgültigsten Menschen Anerkennung und Bewunderung abnöthigen. In diesem Falle befindet sich gegenwärtig das **Johann Hoff'sche deutsche Porterbier,** welches sich bereits in allen Provinzen unseres Vaterlandes eine so weitgehende Anerkennung erworben hat, daß die Fabrikation dieses Bieres, obgleich sie mit den colossalsten Anstrengungen betrieben wird, bei Weitem nicht den Bedarf zu decken vermag. Aber freilich, wie vorzüglich ist auch der Geschmack dieses unseres neuesten Nationalgetränks! Gegenüber dem sauern, scharfen, oft widerlich bittern Geschmack des theueren englischen Porters ist dieses deutsche Porterbier von Johann Hoff ein mildes, angenehmes, weder kratzendes noch Husten erregendes Getränk, welches voll und gewichtig das Blut durch unsere Adern treibt und an bluterzeugender Kraft vielleicht Seinesgleichen sucht. An Farbe ist es dunkel und braun, es schäumt in jenem festen, soliden, weißen Schaum, der nicht lockere Blasen auftreibt und das Kennzeichen eines vorzüglich guten Bieres ist. Es wirkt für den Körper nahrhaft und für den Geist anregend. Es verdirbt nicht unsern Magen, noch vergiftet es unsere Säfte durch schädliche Substanzen, wie andere Porterbiere. Es rinnt mit einem milden Feuer die Kehle hinab und erweckt das größte Wohlbehagen des Leibes und Geistes! Es ist billig, denn die Flasche kostet 2½ Silbergroschen, so daß auch der Unbemittelte Porter trinken kann. Man kann das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier mit vollem Rechte die Perle aller Biere nennen.

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.

1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.

1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.

1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

und

Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

Aufträge besorgen in Danzig die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, in Praust: die Apotheke von **H. Werner.**

Rübkuchen, Roggenfuttermehl,

offerirt **A. Preuss jun.** in Dirschau.

Königsb. Pferdelotterie

(Ziehung am 28. Mai).

Meklenburgisch. Pferdelotterie

(Ziehung am 29. Mai.)

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Ausverkauf

wegen

Aufgabe d. Geschäfts.

Da ich Krankheitshalber mein Geschäft aufgebe, verkaufe ich den Bestand meines Lagers, als: Messingmaschinen, Theebretter, Kessel, Berzeliuslampen, Vogelgebauer, Petroleumlampen, ganz große Büffetmaschinen u. a. m. zu und unter dem Kostenpreise, bei Abnahme großer Posten billiger.

C. Höpner,

Breitgasse 102.

Pianinos

in verschiedenen Façons zu billigen Preisen unter Garantie empfiehlt

Ph. Wiszniewski,

3. Damm 3.

Sichere Nahrungsstelle.

Mein Haus, in welchem ich seit 18 Jahren ein Manufactur- u. Material-Waaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben habe, bin ich willens, anderweitiger Unternehmung halber, schleunigst zu verkaufen.

M. Cohn,

in Neukirch b. Neuteich

Mein Grundstück Breitgasse 102, Ecke der Priesterg., ist sofort zu verk. Das Nähere daselbst.

Guts-Verkauf.

Mein in Posilge belegenes Freischulzen-Grundstück, welches theilweise Abgabenfreiheit genießt, mit einem Areal von 226 Morgen preuß., durchweg Weizenboden, Grundsteuer-Reinertrag 600 Rt., mit guten Gebäuden und vollständigem nothwendigen Inventar bin ich willens sofort für einen angemessenen Preis zu verkaufen und bin zu Unterhandlungen dieserhalb stets bereit.

Posilge, im April 1873.

Kuhn.

Ein Hund, grauer Pinscher, mit rothem Halsband und drei kleinern Schellchen daran, hat sich verlaufen. Wiederbringer desselben erhält angemessene Belohnung Schmiedegasse 3.

250 fette Hammel

und Mutterschafe stehen zum Verkauf in Lantow bei Zelasen.

Schwarzwaeller.

Vier Mastochsen,

Fünfzig Mast-Lämmer

(½ Southdown), in **Chwarsznau** bei Frankenfelde.

Ein dunkelbr. Wallach,

engl. Vollblut, 5'4" groß, elegant, geritten, ist verkäuflich in Mittel Lowitz pr. Bahnhof Gr.-Boschpol.

Eine gut erhaltene gebrauchte

Dampfmaschine

von 20 bis 40 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter A. B. 100 poste restante Bromberg.

Ein tüchtiger Müller

(kann auch verheirathet sein), findet **sofort** Stellung in der Mühle Güntershof bei Oliva.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich per 1. Juni einen jungen Mann, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.

S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Bildungsverein in Mewe.

Vortrag des Herrn **Dr. Lindwurm** aus Berlin im **Formel'schen** Saale (Deutsches Haus) am 8. Mai cr., Abends 7½ Uhr, wozu Gäste (Herren und Damen) ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Marienwerder im Saale der Ressource.

Dienstag, den 6 Mai

(nicht Sonnabend, den 3. Mai, wie in No. 7880 angekündigt) 8 Uhr Abends, Concert des K. Russischen Kammermusikus aus der italienischen Oper zu St. Petersburg, Herrn St. v. Makomaski, unter gütiger Mitwirkung geehrter Künstler und Dilettanten.

No. 7794

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.